

# Das Bayerische Musiker-Lexikon Online

*von Josef Focht*

Das Musikwissenschaftliche Institut der Universität München und die Bayerische Staatsbibliothek in München haben im Januar 2004 ein gemeinsames Projekt begonnen, das sich gleichermaßen als Forschungs- und Bibliotheksprojekt versteht. Das Ziel des Bayerischen Musiker-Lexikon Online (BMLO) ist es, biographische Daten zur bayerischen Musikgeschichte zu erschließen und zusammenzuführen.

## **Musiklandschaft Bayern**

Bayern eignet sich aus inhaltlichen Gründen und organisatorischen Vorteilen innerhalb Deutschlands in besonderer Weise – und wohl mehr als jedes andere Bundesland – zur Durchführung und regionalen Abgrenzung eines solchen Projektes:

- 1.) Bayern ist seit zwei Jahrhunderten in seinen Grenzen weitgehend unverändert, was günstige Konsequenzen für das Bibliotheks- und Archivwesen hat. Es ist groß und soziologisch wie konfessionell differenziert genug, um innerhalb seiner Grenzen die ganze Vielfalt musikhistorischer Phänomene exemplarisch abzubilden: etwa katholisch-klösterliche neben protestantisch-reichsstädtischer Musikkultur, höfisches Musikleben an kleinen weltlichen und geistlichen Residenzen ebenso wie an solchen von europäischem Rang.
- 2.) Bayern ist eine europäische Kernregion ohne natürliche Grenzen, insofern nach allen Seiten hin offen und durchlässig für Einflüsse aus allen Nachbarregionen. Es ist ein paradigmatisches Durchgangsland, in dem sich europäische Handelswege kreuzen, und ringförmig umgeben von den Musikmetropolen Salzburg, Wien, Venedig, Mailand, Paris, Mannheim, Dresden oder Prag – was viele auswärtige Musiker auch durch Bayern führte (man denke nur an Mozarts Reisen). Bayern stand stets in intensiver Wechselwirkung mit musikhistorisch führenden oder innovativen Nachbarregionen in Österreich, Italien, Frankreich, Mitteldeutschland und Böhmen.
- 3.) Die Hauptstadt München ist mindestens seit dem 16. Jahrhundert eine europäische Musikmetropole, internationale Ausstrahlung hatten temporär auch Augsburg und Nürnberg oder Höfe wie Oettingen-Wallerstein und das bayerisch-pfälzische Mannheim. Bayern stand so zu vielen Zeiten selbst im Brennpunkt europäischer Musikgeschichte – man denke nur an

Lassos Münchner Hofkapelle, die Nürnberger Organistenschule, die Füssener Lautenmacher, die den Orchesterstil revolutionierende Mannheimer Hofkapelle, das Münchner Konservatorium als Komponistenschule für die Welt, Wagners Wirken in München und Bayreuth, an Richard Strauss oder die Konzertreihe „Musica viva“.

- 4.) Die Bayerische Staatsbibliothek stellt nicht nur wegen ihres Sammel-schwerpunkts Musikwissenschaft einen unschätzbaren Standortvorteil dar. Hinzu kommt in Bayern eine beispiellose Dichte von historisch oder musik-wissenschaftlich ausgerichteten Institutionen und Vereinigungen; Bayern verfügt nicht nur über ein dichtes Netz, das von den Universitäten bis zu den ca. 200 historischen Vereinen reicht, sondern auch Kompositions-institute, Museen, Archiven und Bibliotheken.
- 5.) Auch wenn das Projekt aus pragmatischen Gründen zunächst nur Musiker berücksichtigt, die eine zeitlang in Bayern gewirkt haben, deckt es damit doch einen Personenbestand ab, der vielfach (teilweise sogar vorwiegend) auch international tätig war; stichprobenartige Vergleiche mit Datenbe-ständen von Nachbarregionen (dies gilt für Baden-Württemberg ebenso wie für Tschechien) haben Überschneidungen der betroffenen Personen-kreise von rund 40 Prozent ergeben. Die enge Kooperation mit Wissen-schaftlern und Projekten aus allen Nachbarländern wird diesen bereits in der Sache selbst angelegten überregionalen und internationalen Charakter deutlich herausarbeiten. Das BMLO ist damit von Anfang an nach allen Seiten hin offen angelegt und wird vielfältig erweiterungsfähig und kombinierbar sein.

### **Das Profil des Online-Lexikons**

Das BMLO ist ein auf Biographien von Komponisten, Musikern, Instrumen-tenbauern, Musikverlegern und Musikforschern gestütztes Informationsportal und Nachschlagewerk zur bayerischen Musikgeschichte, das vom ausgehen-den Mittelalter bis zur Gegenwart reicht. Es zielt mit 20.000 Lemmata einer-seits auf eine Dokumentationsbreite, die den Themenkomplex weiträumig abdeckt, andererseits auf den Nachweis relevanter Quellen in möglichst großer Erfassungstiefe. Das BMLO führt die biographische Musikforschung aus der musikwissenschaftlichen und landeskundlichen Literatur zusammen, digitali-siert retrospektiv lexikalische Quellen, erschließt weitere Bibliotheks- und Archivbestände; schließlich vernetzt es hochwertige biographische Internet-Ressourcen.

Das BMLO bietet die vielfältigen Recherchemöglichkeiten einer Datenbank gemeinsam mit der Informationsfülle eines Lexikons. Es stellt ergänzend digitale Medien bereit, z.B. Bild-, Graphik-, Noten-, Audio- und Video-Dateien. Es kann über die mehrjährige Projektlaufzeit hinaus permanent aktualisiert und ergänzt werden. Das BMLO wird in die digitalen Regional- und Fachportale der Bayerischen Staatsbibliothek – die Bayerische Landesbibliothek Online und die Virtuelle Fachbibliothek Musikwissenschaft (i.V.) – eingebunden und interdisziplinär vernetzt. Damit ist auch gewährleistet, dass es von breiten Interessentenkreisen genutzt werden kann. Die Startversion des BMLO ist für die erste Jahreshälfte 2005 geplant; ihr sollen dann regelmäßig Erweiterungen folgen.